



Infobrief Oktober I

11. Oktober 2021

Monatsspruch Oktober:

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken. (Hebräer 10,24)

Liebe Gemeinde, liebe Interessierte,

Ach ja, seufzt vielleicht der ein oder die andere. Das waren noch Zeiten. Als man noch auf einander geachtet hat. Als man noch für einander da war. Und als die Gemeinde noch als Ort gelebter Liebe und Achtsamkeit für einander erlebt wurde.

Wenn man den Hebräerbrief liest, merkt man aber, es bröckelt. Es muss offenbar auch hier bereits – gut 50 Jahre nach Christi Tod und Auferstehung – gemahnt werden, die Versammlungen der Gemeinde weiterhin zu besuchen. Die Leute sollen ihr Gottvertrauen nicht aufgeben. Und auch in unserem Monatsspruch: Es scheint Gründe zu geben, an gegenseitige Achtsamkeit und Liebe zu appellieren. Mit verklärten Idealen aus seligen Zeiten hat unser Monatsspruch nicht viel gemein.

Einen Gedanken mag ich hier besonders: Sich gegenseitig zu Liebe und guten Werken anspornen. Meine Liebe, mein Guttun soll ansteckend wirken. Ein Virus der Güte, die im anderen bewirkt, es mir nachzutun. Und wer hätte das nicht schon erlebt? Da sorgt jemand mit seinen Taten und seinen Worten für eine



besondere Atmosphäre und plötzlich ist da ein neues Klima. Ein Raum der Freundschaft und Annahme konnte entstehen. Nun wird anders geredet. Man kann sich öffnen. Schwäche zeigen. Es wächst Verständnis. Eine Sphäre, in der sich alle angenommen fühlen. Hier wird nicht bewertet, sondern die Annahme Christi ist spürbar geworden. So etwas kann man nicht machen. Aber mit Liebe und gutem Beispiel lässt sich vorangehen. Dazu sind wir mit diesem Monatsspruch eingeladen.

Am besten geht das natürlich, wenn mit Nähe und Gesten der Freundschaft nicht gespart werden muss. Mit anderen Worten außerhalb von Pandemieen. Und hier sind wir wieder bei diesem so leidigen aber derzeit unverzichtbaren Thema. Wir merken an allen Ecken und Enden, wie sehr Corona nervt. Und wie wir auch von einander genervt sind. Von den ständigen Diskussionen. Den festgefahrenen Positionen. Der stetig neuen Suche nach einem Kompromiss. Vieles läuft derzeit gut. Zu Panik besteht kein Anlass. Zu Sorglosigkeit allerdings offenbar auch nicht.

An uns als Gemeindeleitung wird immer wieder der Wunsch herangetragen, das Thema mehr oder anders zu behandeln. Für einige ist unsere Gemeinde derzeit kein sicherer Raum, weil andere – ihrer Meinung nach – zu wenig achthaben. Es werden Abstände zu wenig eingehalten. Andere argumentieren, dass wir uns nicht von der Angst regieren lassen sollten. Haben wir uns nicht allmählich – zumal als Geimpfte – ein höheres Maß an Freiheit und auch an Nähe verdient?

Wir merken, es ist gar nicht so leicht, die obigen Werte ganz konkret anzuwenden. Klar scheint mir, wir haben zu allererst auf die Schwachen zu achten. Man kann von mir verlangen, einen anderen mit meiner Maske zu schützen. Dieser Aufwand ist zumutbar, wenn sich so jemand sicher fühlt, oder? So argumentiert jedenfalls Frank Piper in einem Interview, das diesem Newsletter vorangeht. Er ist Facharzt für das Thema und hat beruflich vielfältige Erfahrungen damit gesammelt. Manchen mag es eine Hilfe sein, von einem vertrauten Menschen einige Argumente zu hören. Wir haben ihm aus aktuellem Anlass einige Fragen gestellt. Und Frank hat gründlich und gewohnt sachlich geantwortet. Das ist ein Diskussionsbeitrag, nicht mehr. Aber es ist vielleicht auch eine Weise, Achtsamkeit und Liebe konkret werden zu lassen?

Mit herzlichen Grüßen, Euer *Martin Seydlitz*

Fragen an ein Gemeindemitglied – ein Corona-Interview



Zur Person: Frank Piper ist Internist/Lungenarzt und arbeitet in der Karl-Jaspers-Klinik. Er hat dort regelmäßig mit Corona-Patient*innen zu tun und ist im dortigen "Pandemiestab" tätig, wo man sich gemeinsam bemüht, als Klinik (Patient*innen und

Mitarbeitende) möglichst heil durch die Pandemie zu kommen.

Wie gefährlich ist Deiner Meinung nach das Virus? Viele sagen, eine Corona-Infektion ist mit Grippe vergleichbar. Aber in der Grippe Saison haben wir längst nicht so einen Aufwand betrieben. Ist das gerechtfertigt?

FP: Eine COVID-19-Infektion kann symptomlos oder mit geringen „grippalen“ Beschwerden einhergehen, andere Infizierte aber in ein lebensbedrohliches Lungen- und allgemeines Organversagen bringen. Letzteres verläuft oft tödlich, gerade bei älteren Menschen oder bei Menschen mit Risikofaktoren (wie verschiedenen chronischen Erkrankungen). An COVID-19 sind in Deutschland bislang knapp 95.000 Menschen verstorben. Auch an einer Influenza (Grippe) kann man sterben! 2017/18 gab es einen Höchststand mit ca. 25.100 Grippetoten. Modellrechnungen besagen, dass eine Grippepandemie vom Typ der „Spanischen Grippe“ (1918) heutzutage in Deutschland ohne Schutzmaßnahmen 80.000 – 1.000.000 Menschen das Leben kosten würde.

Es geht also nicht nur um die „Gefährlichkeit“ eines Virus, sondern auch, auf was für eine Bevölkerung es trifft. Grippeviren verändern sich von Saison zu Saison etwas, die Viren treffen dann auf eine Bevölkerung, die über eine gewisse Teilimmunität auf Grund früher durchgemachter Erkrankungen verfügt und z. T. geimpft ist. Das COVID-19 Virus kannte unser Immunsystem bislang nicht; das ist der m. E. der entscheidende Unterschied.

Und: Langanhaltende Krankheitsverläufe nach eigentlich überstandener COVID-19-Erkrankung (das sog. Long-COVID-Syndrom) gibt es bei der Grippe so nicht. Hierunter leiden nach aktuellen Daten bis zu 10 % der Erkrankten, leicht Erkrankte übrigens eingeschlossen! Wirksame Therapie bislang Fehlanzeige, Langzeitprognose sehr unsicher.

Dass die jetzige Krankheitswelle in Deutschland (bislang!) relativ glimpflich verläuft, ist dem besagten „Aufwand“ (Impfen, AHA-Regeln, Einschränkungen) zu verdanken. Länder mit sehr hoher Impfquote (z.

B. Dänemark) können es sich jetzt wohl leisten, den Aufwand herunterzufahren. Wir leider noch nicht oder allenfalls nur sehr vorsichtig.

Mittlerweile sind 75% der Deutschen geimpft. Auch für unsere Gemeinde dürfte das gelten. Für die Unentschlossenen gefragt: ist eine Impfung empfehlenswert? Wie schätzt du die Risiken ein? Wie den Nutzen?

FP: Impfen hat einen individuellen und einen gesellschaftlichen Aspekt. Es liegen sehr überzeugende Daten dafür vor, dass eine COVID-19-Impfung das Risiko, sich zu infizieren und (insbesondere) das Risiko schwer zu erkranken oder an der Erkrankung zu sterben, deutlich senkt. Auf den Intensivstationen werden aktuell überwiegend nicht geimpfte Patient*innen behandelt und beatmet! Ich war sehr dankbar, relativ früh in diesem Jahr eine Impfung zu erhalten, zumal ich mich (mit entsprechender Schutzausrüstung) auf Grund meiner Tätigkeit in engen Kontakt mit Infizierten begeben muss. Man wird als Geimpfter nicht leichtsinnig, ist aber deutlich entspannter als zuvor. Die Nutzen-Risiko-Abwägung bei der Impfentscheidung fällt nach meiner Einschätzung positiv aus. So habe ich auch aus Überzeugung an meiner Arbeitsstelle Mitarbeitende geimpft. Wir haben dort eine Impfquote von 95% (!), was zum Schutz unserer (z. T. noch ungeimpften) Patient*innen sehr wichtig ist.

Somit komme ich zum gesellschaftlichen Aspekt: Eine hohe Impfquote bedeutet ein geringeres Risiko für Menschen, die sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen können, bei denen die Impfung keinen effektiven Schutz bewirkt (z. B. wegen Einnahme bestimmter Medikamente) oder für die bislang keine Impfstoffe zugelassen sind (Kinder unter 12 Jahren). Auch Impfskeptiker oder Menschen, die COVID-19 für ein Hirngespinnst oder sonst was halten, profitieren übrigens davon. Sei's drum. Sich impfen zu lassen ist also auch ein Akt der Solidarität, v. a. mit Schwächeren in der Gesellschaft.

Kann es Nebenwirkungen geben? – Ja, kann es, mitunter sogar ernste (glücklicherweise selten!). Aber: Ohne Impfung ständen wir nicht da, wo wir jetzt stehen. Dennoch: Ohne weitere Impfanstrengungen werden wir noch länger mit COVID-19 zu tun haben und Einschränkungen aushalten müssen.

Wäre es eine Lösung oder ein sinnvoller Schritt aus Deiner Sicht, in der Gemeinde die 3-G-Regel einzuführen? Also Besuch von Gottesdiensten

und Gruppen nur für Geimpfte, Genesene bzw. Getestete? Was könnte man so gewinnen?

FP: Eine 3-G-Regel in der Gemeinde wird nicht sehr viel mehr Sicherheit bringen. Die 2-G-Regel schon, aber sie schließt Menschen aus. Deshalb ist das eine ganz schwierige Frage! Ich beneide die Gemeindeleitung nicht darum, hier abwägen zu müssen. Zumal die getroffenen Regeln dann ja auch umgesetzt und überwacht werden müssen. Grundsätzlich meine ich, dass in öffentlichen Veranstaltungen (z. B. Gottesdiensten) für Besucher*innen ein hohes Maß an Sicherheit gewährleistet sein muss. Das ist bei den aktuell (niedrigen) Inzidenzwerten m. E. der Fall. Der Anspruch der „sicheren Gemeinde“ muss auch hier gelten. Deshalb müssen die Rahmenbedingungen (Was gilt hier?) für Veranstaltungen klar formuliert und transparent sein und dann auch umgesetzt werden. Dann kann ich mich als Besucher*in entscheiden, ob die Bedingungen für mich stimmen. Es überrascht mich, dass in Kirchen derzeit generell „lockerere“ Regelungen gelten als in anderen Veranstaltungen (Konzert, Kino etc.). Vielleicht gingen die Verantwortlichen davon aus, dass Kirchen eh leer sind und Abstand sowie so gewährleistet ist ... Es sollte auch immer wieder darauf hingewiesen werden, dass Menschen mit Krankheitszeichen (Fieber, Erkältungsbeschwerden) nicht kommen, Kontakte meiden und sich testen lassen!



Was heißt das alles für mich? Ich trage „gerne“ auch während des Gottesdienstes eine FFP2-Maske und Sorge – unabhängig vom Verhalten meiner Umgebung – für meinen eigenen Schutz.

Warum soll ich Abstand halten und einen Mund-Nase-Schutz aufsetzen, wenn ich aber doch geimpft bin? Ist das nicht übervorsichtig und eigentlich verzichtbar?

FP: Auch Geimpfte können sich infizieren und – z. T. ohne dass sie Krankheitszeichen aufweisen (eine Wirkung der Impfung!) – Viren ausscheiden. Ich

Kontaktnachverfolgung mit der Luca-App

Nach wie vor gilt die Dokumentationspflicht für Veranstaltungen in geschlossenen Räumen ab 26 Teilnehmenden. Eine Erleichterung ist die elektronische Erfassung durch die Luca-App. Wir empfehlen daher, die App auf das Handy zu laden und sich zum Gottesdienst entsprechend anzumelden. www.luca-app.de



verbringe auch als Geimpfter einen Großteil meiner Arbeitszeit (wenn ich in Kontakt mit Patient*innen oder Kolleg*innen bin) mit einer FFP2-Maske; das ist lästig, aber es gibt Schlimmeres!

Wie beurteilst Du die Regeln, die in der Gemeinde gegenwärtig gelten? Was würdest Du als Experte, als Lungenfacharzt raten?

FP: Als Experte verstehe ich mich nicht. Auch als Arzt versuche ich mich im Dschungel der Informationen zu orientieren. Und schwierig wird es eben besonders da, wo ich nicht nur für mich entscheide, sondern Regeln festlegen muss, die für andere gelten sollen. Der Spagat zwischen Offenheit/Willkommenskultur und notwendigen Hygieneregeln im Raum der Gemeinde ist und bleibt schwierig.

Was ich rate? – Die jeweils geltenden Regeln müssen klar kommuniziert werden, damit Besucher*innen wissen, wo sie dran sind. Abstand bleibt wichtig! Viele Menschen in geschlossenen Räumen (gerade in der jetzt beginnenden kalten Jahreszeit) bleiben ein Problem, gerade auch wenn sie singen! All das, was wir über Aerosole (Viren bleiben in kleinsten Schwebeteilchen, die andere einatmen könnten) gelernt haben, gilt leider unverändert!

Abschließend: Einige von uns denken, wir sollten alle ein wenig mehr Gottvertrauen haben und nicht so ängstlich auf das Virus schauen. Andere wollen die Kreuzkirche zu einem Ort der Sicherheit machen, wo die Ansteckungsgefahr auf das geringstmögliche Risiko reduziert ist. Wo stehst Du da?

Gottvertrauen unbedingt ja! Und da ist es gar kein Widerspruch, eben auch vernunftbasierte Entscheidungen zu treffen. 100%ige Sicherheit wird es nicht geben, nicht in der Kirche, nicht beim Einkaufen, bei der Arbeit oder sonst wo. Fakten zu ignorieren ist leichtsinnig, mitunter fahrlässig und hat mit Gottvertrauen nichts zu tun. Ich gehöre sicher zu der Sorte Mensch, die versucht „Sicherheit“ zu maximieren. Aber mir ist durchaus bewusst: Ich hab's trotz aller Bemühungen nicht in der Hand, sondern vertraue (für andere und für mich) dem, der uns in der Hand hält.

Übrigens...

Am vergangenen Sonntag haben wir aus gegebenem Anlass stärker darauf geachtet, dass zwischen Menschen verschiedener Haushalte bzw. Gruppen zwei Stühle Abstand auch wirklich eingehalten werden. Und wir werden es auch weiterhin tun (müssen). Ein herzlicher Dank an alle, die sich sehr freundlich auf die entsprechende Bitte, sich umzusetzen, einlassen konnten. Denn diese Distanz ist nicht willkürlich. Sie wurde uns vom Amt für Sicherheit und Ordnung vorgeschrieben. Der Abstand gilt auch für Geimpfte.



Leider bleiben allerdings auf diese Weise viele Plätze frei. Und Menschen, die etwas später kommen, bekommen u.U. keinen Sitzplatz mehr. Es wäre eine große Hilfe, wenn Gruppen sich gemeinsam verabreden und dann zusammensitzen. Gemeindegruppen, Hauskreise, Nachbarschaften, Familien... Das ist zwar im Vorfeld etwas umständlicher, aber dient denen, die sich auch um Punkt 10 Uhr noch über einen freien Sitzplatz freuen. Eine andere Möglichkeit: Besucht doch einmal den Gottesdienst um 12 Uhr. Hier besteht das Problem derzeit nicht.

Bei der Gelegenheit: Manche/r dürfte sich gewundert haben, warum dann im Chor die Sängerinnen und Sänger, die Bläserinnen und Bläser so nah bei einander saßen. Auch das ist von der Stadt Oldenburg entsprechend geregelt. Die Musiker treffen sich in dieser Formation regelmäßig. Sie gelten also als private Gruppe. Auch wenn sie sich dann im Gottesdienst befinden. Wirkt vielleicht komisch, ist aber bei näherem Nachdenken vielleicht doch nachvollziehbar?

Termine

„Das reformatorische Täuferium in Oldenburg und sein baptistisches Erbe“ Vortrag am 15. Oktober

Auf alle Menschen mit historischem Bewusstsein wartet am kommenden Freitag um 19:00 Uhr eine besondere Gelegenheit. Unser langjähriges Gemeindeglied Karin Förster hat über das reformatorische Täuferium in Oldenburg promoviert. Sie stellt nun komprimiert und unterhaltsam die wesentlichen Früchte ihrer Forschung vor: „Reformatorisches Täuferium in Oldenburg und sein baptistisches Erbe“. Der Abend wird moderiert von Dr. Harm-Gerd Lüers. Der Vortrag findet zwar im Rahmen der Gruppe 60plus statt, wird aus diesem Anlass aber geöffnet. Um für Räumlichkeiten und Technik planen zu können, ist eine vorherige Anmeldung erforderlich bis zum 13. Oktober über: HeinzRimkus@t-online.de oder 04403 91 02 19.

Semestereröffnungsgottesdienst am 24. Oktober: Weggefährten

Gute Weggefährten haben einen unschätzbaren Wert. Besonders dann, wenn der Weg, der vor einem liegt, kein vertrauter Weg ist. Weggefährten geben Halt und Ruhe. Sie hören zu, unterstützen, fordern heraus und machen Mut.

Glücklich, wer solche Weggefährten hat!

Am 24. Oktober lädt das Team vom Gottesdienst 12Punkt1 gemeinsam mit der SMD Oldenburg zum Semestereröffnungsgottesdienst ein. Start: 12:01 Uhr.

Der Gottesdienst richtet sich vor allem an Student:innen, besonders an neu zugezogene. Aber nicht nur an sie. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, dabei zu sein. Nicht nur als Erstsemesterler braucht man Weggefährten...

66-Minuten-Konzert mit dem Trio Sonora am 29. Oktober Viel mehr als nur Musik

Die Oldenburger Musikerinnen Johanne Eisenberg, Angelika Bönisch und Dorit Kohne bilden gemeinsam das Trio Sonora. Sie erforschen mit Leidenschaft und neugierigem Blick die ganze Bandbreite der Musikkultur für die Besetzung Klavier, Violine und



Violoncello. In ihrem Programm „Fanny und Astor“ entwickeln sich Spielfreude, kraftvolle Energie und musikalische Tiefe.

Zu den 66-Minuten-Konzerten gehört immer auch der Zusatz „Mehr als nur Musik“. In der Regel besteht dieses „Mehr“ in dem Angebot, den Abend mit Rotwein und Gesprächen gemütlich ausklingen zu lassen. So auch diesmal. Aber es gibt noch mehr. Während des Konzertes werden auf Staffeleien Bilder zu sehen sein. Ölgemälde und Aquarelle einer Everstener Künstlerin. Gegen eine Spende können diese erstanden werden. Alle Bilder sind gerahmt. Empfänger der Spenden sind die Oldenburger Straßenengel. Was die so machen und wofür sie das Geld gut gebrauchen können, werden sie im Rahmen des Konzertes kurz erläutern.

Herzliche Einladung zu diesem sehr besonderen musikalischen Abend, der wie üblich um 20 Uhr beginnt. Wir weisen darauf hin, dass wir derzeit einen besonderen Zulauf für die Konzerte erleben. Wir öffnen die Kirche ab 19:30 Uhr. Es gilt die 3-G-Regelung, und wir sind gehalten, die Impf- oder Testnachweise auch einzusehen.

Mitgliederversammlung am 3. November

Am Mittwoch, 3. November, unmittelbar nach den Herbstferien, laden wir um 19:30 Uhr wieder zu einer Mitgliederversammlung ein. Neben der Aufnahme neuer Mitglieder geht es auch um wichtige Informationen zur Wahl der Gemeindeleitung. Außerdem hat das Zukunftscafé der Gemeinde wertvolle Impulse gebracht, die wir kurz darstellen. Und schließlich ist da die gegenwärtige Pandemie. Viele Mitglieder haben Gesprächsbedarf. Auch hier ist der Austausch sehr wichtig, so dass wir herzlich einladen, dabei zu sein. Weitere Informationen folgen. Wir hoffen, dass wir wie zuletzt auch eine Teilnahme via Stream ermöglichen können. Die Tagesordnung wird fristgerecht am weißen Brett der Gemeinde ausgehängt sowie Anfang der kommenden Woche per Email verschickt.

Aus „offener Kirche“ wird „Sprechstunde“

In den letzten Wochen hat sich herausgestellt, dass der Kirchenraum an den Freitagnachmittagen nicht mehr wie in den Hochzeiten der Pandemie gern für das persönliche Gebet genutzt wird.



Deshalb wird das Angebot der „Offenen Kirche“ ab sofort eingestellt. Allerdings bleibt es dabei, dass verlässlich (außerhalb der Ferien) freitags von 17 bis 18 Uhr jemand aus dem Pastorenteam in der Kirche ist. Wie üblich kann man spontan ohne Anmeldung kommen. Man kann aber auch vorher telefonisch eine Verabredung treffen. Welche/r Pastor/in jeweils vor Ort ist lässt sich der Terminspalte entnehmen.

Weihnachten im Schuhkarton startet wieder

Bei dieser Geschenkaktion der christlichen Hilfsorganisation Samaritan's Purse, kann jede/r mitpacken und einem bedürftigen Kind damit einen Glücksmoment schenken. In der Woche vom 8. bis zum 15. November können Päckchen an diversen Stellen in Oldenburg und im Umland abgegeben werden. Auch in unserer Gemeinde besteht dazu Gelegenheit. Martina Musielak nimmt am 7. November nach dem Gottesdienst und am 14. November zwischen beiden Gottesdiensten Pakete entgegen. Auch an zwei Freitagen kann man Pakete abgeben: Am 5. und am 12. November zur Sprechstundenzeit zwischen 17 und 18 Uhr. Wir freuen uns wieder auf eure Schuhkartons!



Wer weitere Abgabestellen oder Zeiten in der Nähe sucht, findet diese unter:

<https://www.die-samariter.org/projekte/weihnachten-im-schuhkarton/mitpacken/abgabeort-finden>

Wer einen Flyer haben möchte, kann diesen im Gemeindebüro anfordern oder die Infos direkt auf der genannten Internetseite einsehen.

Briefmarken sammeln für EBM International



Mit dem Sammeln von Briefmarken können wir Kindern in Lateinamerika helfen, die vernachlässigt, chancen- und hoffnungslos sind! Jede Briefmarke – ganz gleich, ob Einzelmarke oder mehrere Marken auf Briefumschlägen – kommt Kindern in Brasilien, Argentinien, Peru, Bolivien und auf Kuba zugute. Auch unsere Gemeinde unterstützt dieses Projekt dank der treuen Arbeit von Carl-Heinz Schmiertenknop. In den letzten zwei Jahren konnten so insgesamt jeweils 12.000 € an EBM International überwiesen werden. Also keine Briefmarken wegwerfen – sondern

mitmachen und sammeln.

Alte Briefmarken können in der Sammelröhre neben dem Infotisch im Foyer oder bei Carl-Heinz Schmiertenknop direkt abgegeben werden.

Homepage für die Straßenengel

Zweimal in der Woche bereiten die Oldenburger Straßenengel Essen vor und verteilen dieses für Bedürftige vor dem Bahnhof bzw. vor der Post. Wir haben schon darüber berichtet, dass unsere Küche mittwochs für die Zubereitung einer warmen Mahlzeit genutzt wird. Nun braucht so eine Arbeit heutzutage einen ansprechenden Internetauftritt. Spenden wollen angeworben, Interessierte zur Mitarbeit gewonnen werden. Wer ist mit Word Press vertraut und könnte hier Hilfestellung leisten? Material, Artikel, Fotos gibt es genug. Es geht um die technische und grafische Realisierung. Wer sich vorstellen kann, auf diese Weise die Arbeit der Straßenengel zu unterstützen, kann sich an Martin Seydlitz wenden.

Vortrag zum Nacherleben

Am 25. September hatte der Landesverband zu einem „Ermutigungstreffen“ nach Wildeshausen eingeladen. Neben Wiedersehen und Gemeinschaft stand ein Vortrag auf dem Programm. In seinem Referat „Die Generation Lobpreis verstehen“ führte Daniel Harter den Anwesenden in sehr lebendiger Art und Weise vor Augen, wie sich für viele junge Christen Anbetung und Glaube mit der dazu passenden Musik und modernen Hörgewohnheiten verbindet. Der Vortrag ist über diesen Link als 15 minütiges Video abrufbar:



<https://www.dropbox.com/s/q483xjt070ppvhm/Vortrag%20Daniel%20Harter.mp4?dl=0>, zu finden auch auf der Homepage des Landesverbands: www.baptistenimnordwesten.de

Kurzbericht aus dem Gemeindejugendwerk (GJW) – Herbst 2021



Die Sommerfreizeiten haben uns in Bewegung gebracht. Gut 150 Kinder und Teens waren als Teilnehmende dabei, etwa 70 junge Leute haben sich als Mitarbeitende eingesetzt: beim Auf- und Abbau, in Bibelarbeiten und Workshops, in der Küche, als Poolmeister und Sängerinnen, beim Einkaufen und Beten, in Seelsorge und Nachtwache. Wir dürfen auf eine glückliche und bewahrte Zeit zurückschauen.

Unterschiedlichste Erlebnisse haben viele Menschen reifen lassen. Glaubensentscheidungen wurden getroffen und Nöte ausgesprochen. Und manchmal tat der Bauch weh vom vielen Lachen. Besonderer Respekt gilt denjenigen, die als junge Leiterinnen und Leiter jeweils Verantwortung übernommen haben. Sie hatten schon

Wochen vorher in unzähligen Sitzungen begonnen, die Ehrenamtlichen zu vernetzen und die nötigen Planungen auf den Weg zu bringen. Dabei ist es ihnen gelungen, einige junge Mitarbeitende frisch zu integrieren und zu begleiten.

Zwei Wochen nach den Sommerferien stand der Jungschartag in Westoverledingen an, wo 150 Kinder, begleitet von etwa 70 Mitarbeitenden leidenschaftlich um die Run-Buddy-Run-Trophäe gekämpft haben. Die Gruppe aus Elisabethfehn hat das Turnier gewonnen.

Jetzt liegt der Herbst mit neuen Planungen vor uns. In den Herbstferien finden der Mitarbeiter-Grundkurs und eine Herbstfreizeit für Kinder (mit 30 Kindern) statt. Infos zu den zwei Silvesterfreizeiten (Teens und

junge Erwachsene) gibt es auf www.gjwnwd.de. Seit einem Monat wird das GJW-Büro von der neuen FSJ'lerin Anna Deetjen unterstützt.

Eine besondere Stärke im nordwestdeutschen GJW ist, dass es ein Gestaltungsraum der Vielen ist. Das soll auch am 20. November gelebt werden, wenn der GJW-Tag in Westerstede stattfindet. Jede Gemeinde entsendet dazu eine stimmberechtigte Person. Ein großes Anliegen dort ist die Wahl: Gesucht werden zwei Personen, die unser GJW im Vorstand mit leiten wollen.

Aus dem GJW-Büro in Oldenburg grüßt herzlich, *Jann-Hendrik Weber*

Urlaub

In den Herbstferien haben Urlaub:

Elisabeth und Martin Seydlitz – 18.-25.10.2021

Sören Brünninghaus – 25.10.-01.11.2021

Natascha und Willi Folz – 18.-25.10. 2021

Termine im Oktober

DI	12	17:00	Bibelgesprächskreis
		19:30	Gemeindeleitung
MI	13	10:30	Musik und Bewegung für Senioren
		15:30	Seniorenstunde mit Kaffeetafel
DO	14	17:15	Jungschar (8-13 J.)
		18:30	Bläserchor
		20:00	Gemischter Chor
FR	15	17:00	Pastorensprechstunde (M.Seydlitz) bis 18 Uhr
		19:00	Teeniegruppe
		19:00	60plus: Das reformatorische Taufertum in Oldenburg
SO	17	10:00	Gottesdienst (Martin Seydlitz) <i>„Mit Erwartungen in den Tag gehen“</i>
		12:01	Gottesdienst 12Punkt1 (Martin Seydlitz) <i>„Mit Erwartungen in den Tag gehen“</i>
MO	18	18:45	Callanetics – Gymnastik für Frauen
SA	23	10:00	Kreuzwerkmitgliederversammlung
SO	24	10:00	Gottesdienst (Sören Brünninghaus)
		12:01	Gottesdienst 12Punkt1 (Sören Brünninghaus) <i>Semestereröffnungsgottesdienst: Weggefährten</i>
MO	25	18:45	Callanetics – Gymnastik für Frauen
FR	29	20:00	„66 Minuten“ – Feierabendkonzert: Trio Sonora
SA	30	11:00	Probe Kindermusical
SO	31	10:00	Gottesdienst (Martin Seydlitz)
		12:01	Gottesdienst 12Punkt1 (Martin Seydlitz)

Das geplante Willkommensfrühstück 16. Oktober entfällt.

Herbstferien: 18.-29. Oktober 2021